

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 141.

Dienstag, den 30. November 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 5. December, findet nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes die **Kirchenvorstandswahl** statt und zwar der Kälte wegen in der **Rectorialschule**. Mittag Schlag 12 Uhr wird die Wahlurne geschlossen.

Laut der Kirchenvorstands- und Synodalordnung § 8 sind die stimmberechtigten Gemeindeglieder wählbar, die das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer 1. **von gutem Rufe**, 2. **von bewährtem christlichen Sinne** und 3. **von kirchlicher Einsicht und Erfahrung** zu richten.

Die städtischen Wähler haben drei Namen mit Angabe des Standes auf die Stimmzettel zu schreiben, die von **Rühnhaide** und **Dittersdorf** je einen.

Die Stimmzettel sind **persönlich** an der Wahlurne abzugeben.
Zwönitz, den 22. November 1880.

Der Kirchenvorstand.
Reidhardt, Pf.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Von Sr. Maj. dem König von Preußen ist nachstehende Verordnung erlassen: „Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtigere wirthschaftliche Interessen von Handel, Gewerbe und Land- und Forstwirthschaft betreffen, sind, bevor sie meiner Genehmigung unterbreitet werden, in der Regel von Sachverständigen, aus den betheiligten wirthschaftlichen Kreisen zu begutachten. Dasselbe gilt von den auf den Erlass von Gesetzen oder Verordnungen bezüglichen Anträgen und Abstimmungen Preußens im Bundesrathe, soweit dieselben das gedachte wirthschaftliche Gebiet betreffen. Die Begutachtung erfolgt durch den nach den Bestimmungen dieser Verordnung zu bildenden Volkswirthschaftsrath.“ — Die Vorarbeiten zur Constituierung des Volkswirthschaftsraths sollen nach dem Willen des Reichskanzlers so rasch gefördert werden, daß dessen Zusammenritt spätestens am Beginn des nächsten Jahres erfolgen könne. Es ist darum, wie officiös mitgetheilt wird, den Oberpräsidenten aufgetragen, die Präsentationswahlen schleunigst anzuordnen. Zugleich wird den Vorschlägen derselben über die vom König direkt zu berufenden Mitglieder des Volkswirthschaftsraths entgegengesehen. Es soll hierbei vorzugsweise darauf ankommen, die Lücken, welche die bisher bestehenden Corporationen noch gelassen, auszufüllen, nämlich diejenigen Stände zu berücksichtigen, welche bisher keine corporative Vertretung besaßen, die Arbeiter u. s. w. Die Ernennung dieser Mitglieder wird demnach erst erfolgen, wenn sich das Resultat der Präsentationswahlen übersehen läßt. — Der Volkswirthschaftsrath findet im Landtage fast die allgemeine Zustimmung, dagegen ist nur der Fortschritt, doch haben die Abg. Richter und Hänel in Bezug auf ihre Auseinandersetzungen wegen der Verfassungswidrigkeit der Verordnung vom Ministerische ausschlagende Widerlegung gefunden. Von den meisten Rednern wurde die Möglichkeit der neuen Institution anerkannt und das Vorgehen der Regierung mit Freuden begrüßt. — Der kleine Belagerungszustand ist in Berlin auf die Dauer eines Jahres verlängert worden. Amtlich wird darüber geschrieben: „Es gelangte in erster und zweiter Lesung zur einstimmigen Annahme des Bundesraths ein Antrag Preußens, daß die im § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 unter Nr. 1—4 vorgesehenen Anordnungen für die Stadt Berlin, die Stadtkreise Potsdam und Charlottenburg und die Kreise Teltow, Niederbarnim und Osthaveland nach Ablauf der in der Bekanntmachung des königl. preussischen Staatsministeriums vom 28. November v. J. bestimmten einjährigen Frist von neuem auf die Dauer eines Jahres getroffen werden dürfen.“ Vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, daß von dem Verbot des Waffentragens diesmal Abstand genommen werden solle; es wird abzuwarten sein, ob diese Nachricht sich bestätigt.

Oesterreich. Wien, 26. Novbr. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Cettinge: Der Fürst von Montenegro ordnete Militärmaßnahmen

zur konventionsgemäßen Uebernahme Dulcignos im Laufe des heutigen Tages an. Der designirte Gouverneur Popovich ist bereits abgereist. Derwisch Pascha zeigte an, er werde persönlich die Uebergabe bewerkstelligen. Der Fürst von Montenegro lud die Delegirten der Mächte ein, mit den montenegrinischen Truppen gleichzeitig in Dulcigno einzuziehen.

Wien, 26. November. Die „Pol. Korresp.“ erfährt, der Akt der Uebergabe und der Uebernahme Dulcignos nahm heute seinen faktischen Anfang.

Frankreich. Die Geschichte der Republik dreht sich seit einem Jahre nur um den ungeheuren Stellenschub, der in allen Zweigen der Verwaltung vorgenommen werden soll. Wir haben den Wechsel der Obercommandanten, der Präfecten, die Säuberung des auswärtigen Amtes erlebt; im Augenblicke beschäftigt man sich mit der Frage des Richterschubs; daneben spielt die Polemik gegen die Marineminister Cloué, die Generale Miribel und Ciffey.

Italien. Der Sturz des italienischen Ministeriums scheint beschlossene Sache zu sein. Wahrscheinlich wird die Gelegenheit der Interpellationen, welche am Mittwoch in der Kammer begonnen haben, dazu benutzt werden, das Ministerium durch ein Mißtrauensvotum zu Fall zu bringen.

Rußland. Dem „Berl. Tgl.“ meldet man aus Petersburg, 24. November: Der neue bayrische Gesandte am hiesigen Hofe, der frühere bayrische Bundesbevollmächtigte in Berlin, Herr v. Ruthardt, ist heute Nachmittag plötzlich vom Schlage getroffen. Er hat die Stimme verloren. Sein Zustand ist bedenklich. Herr v. Ruthardt begleitete heute Mittag noch seinen Vorgänger zur Bahn. Von dort ins Hotel zurückgekehrt, fühlte er sich plötzlich unwohl und die Katastrophe trat ein. Der traurige Fall erregt allgemeinste Theilnahme.

Türkei. Konstantinopel, 26. November. Derwisch Pascha erließ eine Proklamation an die Bewohner Dulcigno's, worin es heißt: Die Abtretung Dulcigno's ist eine vertragmäßige Verpflichtung. Euer Interessen und Euer Wohl rathen die schleunige Unterwerfung. Wenn Ihr Euch widerseht, werdet Ihr vor Gott und den Nachkommen des Propheten wegen Ungehorsams gegen die Befehle des Sultans verantwortlich, ich fordere Euch somit auf, Euch der endgiltigen Entscheidung der Pforte zu fügen, widrigenfalls ich gemäß der mir durch den Belagerungszustand und das Gesetz eingeräumten Gewalt sofort mit Strenge einschreite. Ich werde die Auswanderung erleichtern und Transportmittel, wie Wohnungen auf türkischem Gebiete anweisen, ebenso Geldunterstützungen gewähren.

lokales und Sächsisches.

Chemnitz. Bei dem hiesigen k. Schwurgericht finden folgende Hauptverhandlungen während der vierten Vierteljahrsitzung 1880 statt: Montag den 6. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Carl Friedrich Fleischer von Furth, wegen

Brandstiftung; Montag den 6. Decbr. Nachm. 4 Uhr Hauptverhandlung gegen Agnes Kosalk verehel. Krämer von Chemnitz, wegen Urkundenfälschung; Dienstag den 7. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Friedrich August Leonhardt von Bernsdorf, wegen Rothzucht u. s. w.; Mittwoch den 8. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen den Schuhmacher Josef Wittura von Frankenberg, wegen Meineids und Urkundenfälschung; Donnerstag den 9. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen den Rittguts-pächter Robert Moses von Bräunsdorf, wegen Meineids; Freitag den 10. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen die ledige Emilie Pauline Krauß von Geyer, wegen Meineids; Sonnabend den 11. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen den Sattlerge-fellen Carl Louis Krause von Lugau und Gen., wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit in § 176, des R.-Str.-G.-B.; Montag den 13. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr und Dienstag den 14. Decbr. Hauptver-handlung gegen den Tischler Heinrich Gottlob Zeidler von Reichen-bach und Gen., wegen betrügl. Bankrotts, bez. Beihilfe dazu; Mittwoch den 15. Decbr. Vorm. 1/2 10 Uhr Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Curt Mäder von Leisnig, wegen Brandstiftung; Mittwoch den 15. Decbr. Vorm. 1/2 11 Uhr Hauptverhandlung gegen den Musikus Conrad Bernhard Herfurth von Waldheim, wegen Ver-brechens gegen die Sittlichkeit, § 176, des R.-Str.-G.-B.

Grünhain, 26. November. Infolge der auch am hiesigen Orte unter der Kinderwelt in ziemlich intensiver Weise ausgebrochenen Masernepidemie — in vereinzelt Fällen erregten Scharlach und Mandelbräune ernste Besorgnisse — wurde die Schule am 18. Oktbr. geschlossen und ist mit dem Unterricht erst am 23. d. M., nachdem die Epidemie unter der Schuljugend ziemlich ganz erloschen, wieder begonnen worden.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadt-verordneten in **Annaberg** erhielt Bürgermeister Voigt in Wittweida im ersten Wahlgange von 33 abgegebenen Stimmen 18, und ist so-nach zum Bürgermeister der Stadt Annaberg gewählt.

In einer am Montag zu **Glauchau** abgehaltenen Versammlung der dortigen Schneider wurde die Constituirung einer der Neuzeit angepaßten Innung beschlossen.

Leisnig, 25. Novbr. Beim Abgraben eines Abhanges wurde vorgestern der Gutsbesitzer Pfrecksner von Bösenbrunn durch eine herabfallende Wand verschüttet und starb nach einer halben Stunde. Pfrecksner stand im Anfange der 30er Jahre und hinterläßt eine Frau nebst 2 unerzogenen Kindern.

Dschak, 24. November. Vor einigen Tagen hatte der Fabrik-arbeiter Rothe in Kleinsorf sich etwas Branntwein holen lassen und davon getrunken, den Rest aber bei Seite gestellt. Die verehelichte Rothe trug am selbigen Tage Arbeiten fort und ließ ihre Kinder von 3 und 1 1/2 Jahren in der Wohnstube allein zurück. In dieser Zeit fand der ältere Knabe die Flasche auf und trank den Rest Branntwein aus, sodas er bei der Rückkehr der Mutter betrunken in der Stube lag. Trotz schleimiger ärztlicher Hilfe ist das Kind am Tage darauf gestorben.

Dieser Tage hatte die Frau Gutsbesitzer Schulze in einem Dorfe bei **Dschak** einen Hasen vor ein Fenster im oberen Stockwerk ge-hängt. In der Nacht schleicht sich ein Dieb mit einer langen Stange herbei, um den feisten Lampe zu angeln. Lampe ist indessen festge-bunden und nicht herabzureißen. Doch ein rechter Gauner weiß sich zu helfen! Was thut er? Er ruft wiederholt laut: „Frau Schulze!“ und Frau Schulze erscheint alsbald am Fenster. Nun giebt ihr der Spitzbube den Rath, den Hasen doch ja herein zu nehmen, denn er habe vorhin einen Kerl beobachtet, der mit einer langen Stange nach dem Thiere geangelt hätte. Frau Schulze dankt gerührt dem guten Mann und knüpft den Hasen ab; ehe sie ihn jedoch hereinkommen kann, bekommt sie mit der langen Stange einen Hieb über die Hände, das sie den Hasen fallen lassen muß. Wie sie vor Schreck und Schmerz aufschreit, ruft ihr der immerhin artige Gauner von unten zu: „Na ich danke Scheene, 's is werkl. ä hilscher Gerl. Adie, Frau Schulze!“

Borna, 25. Novbr. Ein nicht geringer Schreck wurde den am Dienstag Abend zu einem Tanzchen im Saale des Gasthofes zum Flößberg versammelten Kirchengästen bereitet, indem plötzlich der schwere Kronleuchter von der Decke in den Saal herabstürzte und im Nu das aus den entzweigefsprungenen Balkons sich ergießende Petroleum sich entzündete. Zum großen Glück befand sich gerade, weil Tanzpause, Niemand an der gefährlichen Stelle. Ein weiteres Glück beim Unglück war, daß unter den aufs Höchste erschrockenen Anwesenden einige Männer sich befanden, deren selbstthätigem Ein-greifen und umsichtigen Anordnungen man es zu danken hat, daß die Flammen rasch erstickt worden sind.

Bautzen. In der vor dem königl. Schwurgerichte hier am 20. September d. J. stattgefundenen Hauptverhandlung wurde die Dienst-magd Johanne Rahela Olbrich aus Wittgendorf wegen dreifachen Mordes zum Tode verurtheilt; diese Strafe ist durch allerhöchste Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt worden und wird nunmehr die noch im hiesigen Gerichtsgefängnisse detinirte p. Olbrich in das Weiberzuchthaus zu Hoheneck eingeliefert werden.

Eger, 26. November Der Tischler Haselbauer aus Grasslig,

welcher während des vergangenen Sommers viele Leute an der Grenze bewogen hatte, ihm Geld zu geben, weil er im Stande sei, ihnen den 5—10fachen Betrag in falschen österreichischen Gulden-noten dafür zu gewähren, wurde vom hiesigen Schwurgerichte zu dreijährigem schweren Kerker verurtheilt. Die Betrogenen sind bereits beim Landgerichte in Plauen wegen Begünstigung der Falschmünzerei in Anklagezustand versetzt. Es handelt sich bei diesen um Beträge von 300—1000 Mark. Der Betrüger hatte in Wirklichkeit gar kein falsches Geld, sondern wollte durch das Versprechen bloß die Leute bewegen, ihr schönes Geld ihm einzuhändigen. Sie konnten ihn nicht denunziren, weil sie sich selbst einer strafbaren Handlung dadurch schuldig gemacht hatten.

Karlshad. Im nahen Schlackenwerth wurde vor einigen Tagen ein nicht unbedeutender Diebstahl mitten in der Stadt auf eine ganz eigenthümliche Weise ausgeführt. Die Diebe haben dem Kaufmann Hönl die sechs Centner schwere Kassa aus dem Comptoir geschafft, auf einen Wagen geladen und sind damit fortgefahren, ohne daß der im ersten Stockwerke schlafende Kaufmann etwas vernommen hätte. Die sofort eingeleiteten gerichtlichen Schritte haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt. In der Kassa befanden sich vierhundert Gulden im Baar und viele Wechsel.

Vermischtes.

* (Vom Kloster in den Circus.) Die berühmte Kunstreiterin des Circus Renz, Fräulein Elise Pegold, ist eine geborene Teplitzerin. Der „Teplitz-Schöner Anzeiger“ weiß über diese Dame folgende interessante biographische Notizen mitzutheilen: „Der Vater des Frä. Pegold war ein Seifenfieder in Teplitz und galt für einen recht komischen Kauz. Auf ihren Geschäftsreisen kam eines Tages die Familie Pegold auch nach Dresden, wo damals Renz zufällig mit seiner Kunstreiter-Gesellschaft Vorstellungen gab. Der Zufall wollte es, daß Fran Pegold mit der zu jener Zeit bei Renz engagirten Adeline Loisset, der Tante der jetzigen Fürstin Neuß, bekannt, ja sogar befreundet wurde. Dies blieb nicht ohne Einfluß auf die kleine Elise, die nun auf das Bestimmteste erklärte, Kunstreiterin werden zu wollen. Da dem Kinde diese Idee nicht mehr auszutreiben war, so beschloßen ihre Eltern, sie in das Urselinerkloster in Kassel zu bringen; doch nur ein Jahr sollte sie dort verweilen, denn Papa Pegold vermählte sich schließlich sein geliebtes Kind, er konnte es nicht über sich gewinnen, dasselbe nach Ablauf der Novizenzeit als Nonne einkleiden zu lassen, sondern sprach das erlösende Wort und schloß eines Tages Elise wieder in seine Arme. Ja, er ging noch weiter, er duldete sogar, daß seine Tochter bei einem berühmten Stallmeister in Dessau, namens Steinbrecht, Reitunterricht nehmen durfte und sah es schließlich nicht ungern, als sie nach Halberstadt reiste und bei dem alten Kunstreiter-Director Loisset in Engagement trat. Längere Zeit ritt Elise dort bei niedriger Gage Quadrille zc., ohne sich zu einer bevorzugten Stellung emporzuschwingen zu können, und wer weiß, ob sie nicht heute noch unbeachtet wäre, wenn nicht Oberst v. Schmeltow, einer der kühnsten und verwegenssten Reiter der da-maligen Zeit, auf ihr Talent aufmerksam geworden wäre. Dieser, kurz entschlossen, wie er seinem ganzen Wesen nach war, schrieb an Renz, machte diesen auf Elise aufmerksam und hatte die Freude, Lepterer kurz darauf ein äußerst günstiges Engagement bei Renz anbieten zu können.“

* Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vorige Woche in Stocksee (Kr. Segeberg). Der Sohn des dortigen Schmieds, ein 19jähriger junger Mann, hatte am Nachmittag ein Stück Wild er-legt und ging in der Absicht, noch ein anderes zu erlegen, Abends bei Mondlicht abermals aus, während gleichfalls auch der dortige Lehrer, etwa gegen 11 Uhr Abends, mit seinem 9jährigen Sohne einen Büschgang machte. Der Lehrer beauftragte seinen Knaben, während er sich anstellte, mehrere Koppeln abzutreiben. Plötzlich fiel ein Schuß, und gleich darauf erscholl ein wehflagender Aufschrei. Der Lehrer eilte rasch zur Stelle und es ergab sich hier, daß der Schmiedssohn den Knaben, in der Meinung, daß es ein Stück Wild sei, geschossen hatte. Mehrere Wundposten waren dem Kleinen in den Körper gedrungen, und derselbe soll fast hoffnungslos darniederliegen.

* Ein Selbstmord wegen allzu großer Corpulenz dürfte in den Annalen der Selbstmordstatistik bisher noch nicht verzeichnet worden sein. Dieses eigenthümliche Motiv hat nun aber thatsächlich ein Mädchen aus Brünn in die Fluthen der Donau getrieben. Der „Mähr. Corr.“ schreibt darüber: „Marie Speiz, eine wegen ihrer un-gewöhnlichen Größe und Stärke in Brünn wohlbekannte Waise be-trieb längere Zeit am Krautmarke einen kleinen Wurstwaarenhandel, bei dem sie jedoch in letzter Zeit gänzlich zu Grunde ging. Sie be-gab sich nach Wien, um einen passenden Dienstplatz zu suchen, und blieb seit dieser Zeit verschollen. Dieser Tage erhielt nun ihre in Brünn lebende Schwägerin einen Brief von ihr, indem sie bekannt giebt, sie könne wegen ihrer Körpergröße und Corpulenz nirgendwo einen Dienstplatz bekommen, da man sie überall verlache. Dies gehe ihr so zu Herzen, daß sie beschloßen habe, ihrem Leben in der Donau ein Ende zu machen. Wie seither festgestellt ist, hat die bedauerns-werthe Corpulente thatsächlich diesen Entschluß bereits ausgeführt.“

an Fra
soll, ein
Technik
der Ge
hat nä
Gaste
mächtig
Dieselst
Stellen
denen
hatte.

„Der
jene f
und ö
zwischen
stand
ordnu
Tage
nits
Grenz
zur U
Zuseh
gebild
war.
die P
und
ergab
aus
wenig
dieser
der p
Denn
schen
dies,
kehrte
zahlte
Präsi
komm

die
nied
Arb

emp

ei
be
u
H
d
g
a
w

we
bil

* Bochum. Der Mörder, welcher die schrecklichen Verbrechen an Frauen und Mädchen im Laufe der letzten Jahre begangen hat, soll, einer Correspondenz der Tribune zufolge, in der Person eines Technikers entdeckt worden sein, der sich in der letzten Zeit öfter in der Gegend von Bochum aufhielt. Der Wirth, bei welchem er wohnte, hat nämlich einen ganz mit Blut besetzten Regenschirm bei seinem Gaste bemerkt und davon der Polizei Anzeige gemacht. Derselbe bemächtigte sich nun eines dem Techniker gehörigen Stiefelpaares. Dieselben paßten ganz genau in die Fußspuren, welche man an der Stelle gefunden, wo die Hebamme Becker ermordet worden und von denen man am Tage der Entdeckung sofort Gipsabgüsse genommen hatte.

*(Greuelthat.) Aus Warschau wird der „W. A. Z.“ geschrieben: „Der hierländische Gerichtsargon bezeichnet mit „Grenz-Affaire“ alle jene schauerlichen Verbrechen, welche fast alltäglich an den preussischen und österreichischen Grenzen begangen werden. Dort, wo der Kampf zwischen Schmuggler und Zollwächter einen permanenten Kriegszustand herausgebildet hat, sind Mord und Todtschlag an der Tagesordnung. Cines der fürchterlichsten Verbrechen dieser Art ist dieser Tage zur Kenntniß der Gerichte gelangt. Unsere grünen Strasz-nitz (die Grenzwahe) fanden bei einer Absuchung des den Okscher Grenzfreis von der preussischen Zolllinie scheidenden Waldes einen zur Unkenntlichkeit verbrannten menschlichen Leichnam. Bei näherem Zusehen ergab sich, daß der Unglückliche an einem aus Fichtenbalken gebildeten Scheiterhaufen angeketet und lebendig geröstet worden war. Um ein zu rasches Eintreten des Todes zu verhindern, hatten die Peiniger zu wiederholten Malen die Gluthen mit Wasser gelöscht und dann wieder angefaßt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der in so haarträubender Weise Ermordete ein Bauer aus dem benachbarten diesseitigen Grenzorte gewesen war. Vor wenigen Wochen verbreitete sich an der Grenze das Gerücht, daß dieser Bauer, welcher den Schmuggel professionsmäßig betrieb, von der preussischen Zollwache abgefangen worden sei, sich jedoch durch Demunzierung aller seiner Genossen im Heimathsdorfe aus der preussischen Gefangenschaft befreit habe. Einigermassen bestätigt erschien dies, als der besagte Bauer nach Verlauf einiger Tage ruhig heimkehrte und im Dorfe seine Beche mit preussischen Courantgelde bezahlte. Die Rache der verrathenen Schmuggler war teuflisch. Der Präsident des Warschauer Appellhofes hat eine eigene Untersuchungskommission an den Thatort entsendet.“

* (Großes Schiffsunglück.) Wie telegraphisch aus Livorno gemeldet wird, stieß der Dampfer „Ortigia“ mit dem französischen Dampfer „Joseph“ zusammen und bohrte den letzteren in den Grund. An Bord des „Joseph“ befanden sich 300 Personen, wovon 50 gerettet wurden. Der Dampfer „Ortigia“ ist stark beschädigt in Livorno eingelaufen.

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz

vom 12. bis mit 25. November 1880.

Geburten: 129) Gendarm Ernst Gustav Kuhnert h. T. — 130) Fabrikarbeiter Hermann Friedrich Ficker h. T., Selma Frida. — 131) Handarbeiter Friedrich Wilhelm Fröhlich, Lenkersdorf, sächs. Anth., S., Emil Reinhard. — 132) Strumpfwirker Carl Louis Hahn, Kühnhaide, S., Carl Bruno. — 133) Tischler Gustav Bernhard Wiedemann h. S., Ernst Alfred. — 134) Böttcher Ernst Bernhard Krause h. T., Marie Elisabeth. — 135) Gutsbesitzer Johann Gottfried Heimbold, Dittersdorf, T., Meta Auguste. — 136) Gutsbesitzer Georg Friedrich Bach, Kühnhaide, S., Friedrich Theodor. — 137) Weutler Mag Reinhardt Lauckner h. T., Anna Auguste. — 138) Handarbeiter Julius Friedrich Meyer h. T., Selma Pauline.

Sterbefälle: 119) Webermeister Johann Christian Anton Weiser, 52 Jahre, Magentrebs. — 120) Frau Christiane Dorothea verw. Decker geb. Günther, 85 Jahre, Altersschwäche. — 121) Handarbeiter Carl Moritz Händel h. S., Gustav Moritz, 2 Jahre, Keuchhusten. — 122) Schuhmacher Friedrich Bernhard Ficker h. T., Emma Marie Linda, 4 Monate, Magentarrh. — 123) Gutsbesitzer Christian August Günther, Kühnhaide, 51 Jahre, Herzschlag in Folge eines organischen Herzfehlers. — 124) Stellm. der Otto Friedrich Wögel S., Reinhard Robert, 2 Jahre, chronische Hirnhautentzündung. — 125) Weberfactor Carl Emil Schädelsbach h. Ehefrau, Emma Auguste, geb. Müller, 28 Jahre, acute Blutvergiftung. — 126) Tischler Louis Emil Richter h., todtgeborener Sohn.

Aufgebote: 41) Klempner Christian Gottlieb Thümmel mit der Haushälterin Christiane Caroline verw. Bauer, geb. Wögel, beide wohnhaft zu Zwönitz. — 42) Schuhmacher Carl August Müller mit Ludmilla Zintenhof, beide wohnhaft zu Zwönitz. — 43) Strumpfwirker Heinrich Anton Helbig, wohnhaft zu Dorfchemnitz mit Christiane Wilhelmine Ficker, wohnhaft zu Zwönitz.

Aufgebot, ausgehängt auf Requisition des Standesbeamten zu Johannsgeorgenstadt: 17) Strumpfwirker Ernst Otto Unger, wohnhaft zu Zwönitz, mit der Handschuhmacherin Auguste Friederike, wohnhaft zu Johannsgeorgenstadt.

Geschließungen: 33) Werkführer Ernst Robert Otto mit Rosa Amalie Arnold, beide wohnhaft zu Zwönitz. — 34) Schuhmacher Friedrich Gustav Brunert mit Lina Auguste Schnerer, beide wohnhaft zu Zwönitz. — 35) Strumpfwirker Emil Oscar Kleber, wohnhaft zu Zwönitz, mit Anna Minna Marie Weißflog, wohnhaft zu Zwönitz. — 36) Weber Friedrich Wilhelm Bauer, wohnhaft zu Zwönitz, mit Lina Marie Rudolph, wohnhaft zu Kühnhaide. — 37) Tischler Ernst Gustav Franke, wohnhaft zu Niederassfalter, mit Lina Hulda Richter, wohnhaft zu Zwönitz. — 38) Wirthschaftsgehülfe Gustav Otto Göthel, wohnhaft zu Zwönitz, mit Ernestine Pauline Lang, wohnhaft zu Kühnhaide. — 39) Kaufmann Robert Max Ullmann, wohnhaft zu Meinersdorf, mit Emma Auguste Richter, wohnhaft zu Zwönitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als

Sattler und Wagenbauer niedergelassen habe.

Es wird mein stetes Bestreben sein, alle mir übergebenen in dieses Fach einschlagende Arbeiten gut und billig auszuführen und empfehle mich
Zwönitz, 29. November 1880. hochachtungsvoll

Julius Müller,
Sattler und Wagenbauer.

Glaskron-Leuchter

empfehlen zu billigen Preisen
Ch. A. Seunige, Löbmitz.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extracten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Zwönitz bei

Theodor Wizani.

Buchbinderarbeiten

werden bei schnellster und solidester Bedienung billigt ausgeführt durch die Exped. d. Bl.

Todesanzeige.

Heute Abend 7 Uhr verschied sanft und ruhig unsere kleine **Elisa** im Alter von 24 Tagen, was lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Zwönitz, 29. November 1880.

Paul Winkelmann nebst Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 9 Uhr statt.

Richard Schnabel, Leipzig,

Wintergärtenstraße 7.

Alfenide-Waaren

(versilberte Waaren)
als: Armleuchter, Bouquet-Stalter, Bowlen, Vutterdoien, Kaffeebreiter, Kaffeekannen, Eierlöcher, Eßbesteck, Fruchtstalen, Leuchter, Wate-Messagen, Särelzeuge, Tafelaufsätze, Theetischei, Weintische, Zuckerkannen u. s. w.

als Spec.: Vollst. Anhangsanstellungen.
Bei Einkäufen von Hochzeits-, Geburtstags-, Gelegenheits-Geschenken zc. wird der Besuch meiner Ausstellungsräume sehr empfohlen!

Illustrirter Preis-Courant franco.

Festgeschenke. Festgeschenke. Argentini-Patent-Bestecke!

Für jede bessere Familie empfehlenswerth.

In elegantem Façon. Durchaus frei von oxidirenden Bestandtheilen und von vorzüglichster Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer ächtem Silber allen andern Fabrikaten vorzuziehen.
6 Eßlöffel M. 2,50. 6 Gabeln M. 2,50. 6 Kaffeelöffel M. 1,00. 6 Tischmesser mit Argentinhäfte und ff. Solinger Rlingen M. 4,00.

Diese 24 Stück zusammen in schönem Carton nur:

10 Mark.

Dessertmesser à Dzd. M. 7,00.
Dessertgabeln M. 7,00. 1 Suppenauschöpfer M. 1,50. 1 Gemüselöffel M. 1,00. 1 Milchschöpfer M. 1,00.

Garantie durch Rücknahme im nicht conventirenden Fall.

Argentini-Fabrik von
Wilhelm Heuser in Köln a. Rh.
Fiallenstraße 7.

Wer irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühe- und Kosten, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig, München, Nürnberg. In Zwönitz vertreten durch die Expedition dieses Blattes.

Neuheiten von Damenmäntel, Paletots u. s. w.

zu äußerst billigen Preisen bei
Ottomar Roscher in Zwönitz.
 d. D.

Bestellungen nach Maaz werden schnell und solid ausgeführt

Einladung zum Abonnement
 für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

ist unter den
**Oekonomen, Gutsbesitzern und den
 kleinen Landwirthen**

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der
Landwirthschaft.

Die **Dresdner landwirthschaftliche Presse** erscheint wöchentlich einmal und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des
Landwirthschaftlichen Gewerbes

zu bringen. Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881 enth.: Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hackfrüchten und Futterpflanzen. — Empfehlenswerthe Gräser zur Befamung der Wiesen. — Das Einsalzen des berechneten Heues. — Die Vertilgung der Klee-seide. — Futterwerth der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Getreides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumzucht. — Von den Krankheiten unserer Hausthiere. — Wirkung des schimmlichen Brodes auf die Hausthiere. — Mais als Kraftfutter für Pferde. — Lupinen als Pferdefutter. — Gegen Kolik der Pferde. — Behandlung des Spats bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrungen über Haferquetschen. — Kapselchen-Fütterung. — Ueber Fütterung und Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast. — Ueber die Zeit des Melkens. — Beseitigung der Milchfehler. — Das Kneten der Butter. — Verwendung der Molke. — Die Brünstigkeit und Trächtigkeit der Hausthiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistöeten. — Verkälben der Kühe. — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.

Das **Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, humorist. Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** zum Preise von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrage).

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum 1. Januar 1881 gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden
 Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Consumverein Niederzwönitz eing. Gen.

Die Stelle eines Lagerhalters an unserer 1. Verkaufsstelle soll ehe baldigt anderweit befehrt werden, diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, sich um diese Stelle zu bewerben, haben ihre Anmeldung bis zum 2. December a. c. Abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten zu bewirken, woselbst auch das etwa darauf bezüglich Wissenswerthe zu erfahren ist.

Die Höhe der Caution ist auf 600 Mark festgesetzt und ist selbige von dem neu anzustellenden Lagerhalter in baar zu erlegen.

Niederzwönitz, den 24. November 1880.

Der Vorstand und Aufsichtsrath.
 A. Lang.

Getragene und neue **Winter- und Sommer-Heberzieher**, sowie **Hosen, Westen, Betten, Pelzwaaren, Frauenkleider** und noch verschiedene andere Gegenstände sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **August Günther**, Niederzwönitz, wohnhaft hinter dem Hause des Herrn Bäckermeister **Robert Schmiedel**.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Flügel** ist billig zu verkaufen b. D.

Krischgeschlachtetes fettes **Rind-, Schwein- u. Schöpfenfleisch** empfiehlt **Carl Löwe**, gute Quelle.



Ein großer schwarzer Hund (Fleischerhund) mit weißer Brust und weißer Schwanzspitze, auf den Namen „Donau“ hörend, ist auf der Geyer-Zwönitzer Straße abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Anton Gollstein,
 Fleischermeister in Geyer.

Brillen, Thermometer

u. s. w.
 empfiehlt **E. Sentschel**, Apotheker,
 Zwönitz.

Ch. A. Seinige,

Lössnitz am Markt,
 empfiehlt zu Fabrikpreisen

Nähmaschinen
 aller vorzüglichen Systeme, darunter Singer's Patent-Stahl-Maschine, unter Garantie.

Nähmaschinenteile,



Sowie auch Nadeln, Oele und Zwirne.

Auch werden solche prompt und billig reparirt.

Tafelwaagen, Brückenwaagen, Viehwaagen,

eigener Fabrikation,
 empfiehlt unter Garantie b. D. 1